Hessische Floristische Briefe **39** (1) | Seiten 1 – 10 | Darmstadt 1990

Malva pusilla SM. als „Dorfpflanze" in Hessen

Mit Anhang über die adventive Malva parviflora L.

W. LUDWIG

HELMUT KARAFIAT (Darmstadt), KURT KELLNER (Marburg) und HEINZ WIEDEMANN (Kassel) vollenden 1990 ihr 70. Lebensjahr. Allen drei Jubilaren möchte ich für die lange Zeit guter Zusammenarbeit danken und ihnen diesen Aufsatz mit herzlichen Glückwünschen widmen!

Vorbemerkungen

Die kleinblütige *Malva pusilla* wird leicht übersehen und öfter mit anderen Arten verwechselt, besonders mit *Malva neglecta* WALLR. und *Malva parviflora* L. (vgl. zuletzt MAKOWSKI & MORRISON 1989, S. 862 u. 864f.).

Als oft benutzte Synonyme von *Malva pusilla* sind *Malva borealis* WALLM. und *Malva rotundifolia* L. zu nennen. Allerdings wird der Name *Malva rotundifolia* manchmal anstelle von *Malva neglecta* benutzt; darauf ist bei Literaturangaben zu achten. Wegen des anhaltend wechselnden Gebrauchs betrachten wir *Malva rotundifolia* als ein nomen ambiguum (vgl. z. B. MANSFELD 1939, S. 304; zuletzt MAKOWSKI & MORRISON 1989, S. 862; nach RIEDL 1976, S. 26f. wäre *Malva rotundifolia* der korrekte Name für *M. pusilla*).

Hier soll zusammengestellt werden, was mir bisher über *Malva-pusilla*-Vorkommen in Hessen und Rheinhessen (Rheinland-Pfalz) bekannt ist.

Literaturübersicht

Zunächst seien die gedruckten Quellen besprochen; Sekundärliteratur bleibt größtenteils unberücksichtigt.

Für Hessen wird *Malva pusilla* zum ersten Mal in einer Frankfurter Flora unter dem Namen *Malva rotundifolia* von *Malva neglecta* unterschieden (BECKER 1828, S. 433): beide „an Wegen, Zäunen, altem Gemäuer" ohne Einzelfundstellen, aber mit zutreffenden Merkmalen aufgeführt. Dennoch vermuten CASSEBEER & THEOBALD (1849, S. 174), BECKERs *Malva rotundifolia* gehöre zu *Malva neglecta*. Spätere Autoren haben die Meldung von BECKER nicht mehr erwähnt.

Für die Marburger Gegend hat zuerst HELDMANN (1837, S. 342) *Malva pusilla* (unter *M. rotundifolia*) von *Malva neglecta* (als *M. vulgaris*) getrennt und „bei Schönstadt an der Strasse" angegeben. Weitere Fundorte nennt WENDEROTH (1846, S. 235) unter *Malva borealis:* „Marburg: hin und wieder – auf dem Saurasen, bei Wehrda, Kölbe, Schönstadt etc."; HEYER & ROSSMANN (1860, S. 63) fügen hinzu: „Selten b. Ruttershausen." WIGANDs hessische Flora (1859, S. 50, 1875, S. 52 und 1879, S. 52) nennt *Malva*

borealis („selten"), aber im Fundorts-Verzeichnis (WIGAND 1891, S. 70) heißt es dann (unter *M. rotundifolia*) zweifelnd: „Wird aus früherer Zeit angegeben von Marburg, und zwar soll sie vorkommen auf dem Saurasen, bei Wehrda, Cölbe und Schönstadt."

Eine alte Waldecker Flora (J. B. MÜLLER 1842, S. 382), reich an fragwürdigen Angaben, nennt neben *Malva neglecta* („sehr häufig") auch *Malva rotundifolia* im Sinne von *Malva pusilla* („gemein") – „das beruht sicher auf einer Verwechslung" (KARSCH 1853, S. 99). Später hat eine ebenso unzuverlässige Flora von Bad Wildungen (ORTLOFF 1908, S. 32) *Malva borealis* aufgeführt.

Weitere Meldungen zu Anfang des 20. Jahrhunderts stammen von VIGENER (unter *M. rotundifolia*) für Wiesbaden: „Eisenbahndamm bei der Hammermühle bei Biebrich" (Zur Flora des Vereinsgebietes 1907, S. 64), von GRIMME (1909, S. 135, ebenfalls unter *M. rotundifolia*) für die Domäne Fahre bei Melsungen und von GRIESSMANN (in HOFFMANN & GRIESSMANN 1912, S. 64) für den Büdinger „Schloßgarten solit. 1909." – Aus dem westfälischen Grenzgebiet seien zwei *Malva-rotundifolia*-Angaben (im Sinne von *M. pusilla*) erwähnt: FELD (1913, S. 138) nennt die Art für Medebach „An Gartenhecken und Zäunen innerhalb der Stadt", GÖPPNER (1913, S. 193) vom Bahnhof Berleburg, 1912 zusammen mit *Cicer arietinum* L. und *Phalaris canariensis* L.

In vielen hessischen Floren und Fundlisten aus späterer Zeit sucht man *Malva pusilla* vergeblich, auch bei BURCK (1941). Nur GRIMME (1958, S. 130) erwähnt – „gelegentlich eingeschleppt aus ihrer osteuropäisch-westasiatischen Heimat" – außer der Domäne Fahre noch Kassel-Rothenditmold als Fundort (dazu NITSCHE & al. 1988, S. 67: „Verschollen. Nicht heimisch").

Für Rheinhessen nennt erst GREBE (1956) *Malva pusilla*; dazu wird ergänzend mitgeteilt, es handele sich „um eine Adventivpflanze . . ., welche sich freilich erst in letzter Zeit im linksrheinischen Gebiet mehr ausgebreitet hat" (LIPSER 1956). Die Fundmeldung von einer Müllkippe bei Gießen läßt ebenfalls an eine Einschleppung denken (vgl. SCHNEDLER 1972, S. 42).

Allein auf diese ältere Literatur angewiesen, könnte man zusammenfassend annehmen: *Malva pusilla* ist in Hessen eine Adventivpflanze, von der nur wenige, zum Teil zweifelhafte oder später unbestätigte Funde bekannt sind.

Erst in jüngster Zeit sind zwei Fundorte aus Südhessen und vier aus Rheinhessen von KORNECK (1984, S. 28) veröffentlicht worden; drei weitere aus Rheinhessen nennt DECHENT (1988, u. a. S. 102). – GREBE (1956) und DECHENT (1988, S. 102) erwähnen auch den Bastard *Malva neglecta* × *pusilla*, zusammen mit den Eltern, von je einer Stelle in Rheinhessen (zu den Merkmalen vgl. u. a. RITSCHL 1857, S. 6f. u. Fig. 1–3; AHLFVENGREN 1894 und KRISTOFFERSON 1926, bes. S. 256ff.).

Herbarbelege

Im Marburger Herbar (**MB**) und in Göttingen (**GOET**) habe ich keine *Malva-pusilla*-Belege von hessischen Fundorten gesehen, wohl aber in Darmstadt (Herbarium H. KLEIN im Institut für Naturschutz), Frankfurt (**FR**) und Kassel (Herbarium A. GRIMME im Naturkunde-Museum) sowie in den privaten Sammlungen von G. DERSCH (Bovenden), D. KORNECK (Wachtberg) und W. SCHNEDLER (Aßlar-Bechlingen):

4622/4 Cassel, Rotenditmold 16. 8. 1906 leg. A. GRIMME mit TAUTE (Kassel).
4821/4 Fritzlar: am Rande der Waberner Straße 3. 9. 1960 leg. G. DERSCH.

4827/1 Wanfried: einmal auf Gartenland 1940 leg. E. FRÖLICH (Kassel) – vom Entdekker richtig bestimmt, von A. GRIMME für *M. neglecta* erklärt; Fundort daher in GRIMME 1958 fehlend.
5317/4 Nördlich Heuchelheim: Müllhalde am „Abendstern" 19. 9. 1970 leg. W. SCHNEDLER & W. RIEGER.
5817/4 Komposthaufen bei Bockenheim unweit Frankfurt 28. 9. 1910 leg. M. DÜRER (**FR**).
5818/3 An dem Kühhornshof bei Frankfurt 3. 9. 1910 leg. M. DÜRER (**FR**).
5818/3 Frankfurt: an Komposthaufen beim Bertramshof Sept. 1910 leg. A. W. PEIPERS (**FR**).
5818/3 Frankfurt: Osthafen 20. 8. 1954 leg. H. KLEIN (Darmstadt).
5818/3 Sachsenhausen: zwischen Schlachthaus und Gerbermühle 16. 8. 1910 leg. M. DÜRER (**FR**).
vermutl. **5818**/3 Frankfurt: Wegränder zwischen Oberrad und Offenbach 20. 8. 1910 leg. M. DÜRER (**FR**).
5819/3 Mühlheim a. M.: Straßenrand am Ortsausgang gegen die Mainfähre 10. 8. 1957 leg. D. KORNECK.
5916/4 Am Mainufer bei Flörsheim 11. 9. 1911 leg. M. DÜRER (**FR**).
5920/1 (Bayern) Maintal: Kahl, Dorfanger ein gr. Trupp 7. 11. 1954 leg. B. MALENDE (**FR**) – dazu in **FR** ein zweiter Beleg von Kahl, am 11. 9. 1963 von B. MALENDE gesammelt.
6113/2 (Rheinhessen) Sprendlingen: mehrfach an Dorfruderalstellen 20. u. 21. 7. 1957 leg. D. KORNECK (auch **FR**).
6116/4 Südlich Leeheim: Weg beim Bensheimer Hof, spärlich 22. 8. 1964 leg. D. KORNECK.
6116/4 Erfelden: auf dem Kühkopf (NSG) an der Anlegestelle der Fähre 9. 8. 1964 leg. G. DERSCH.
6117/1 Griesheim 19. 10. 1957 leg. D. KORNECK.
6214/1(Rheinhessen) Aulheimer Grund: am Weg vom Haltepunkt Uffhofen zur Rabenkanzel, auf Wegaufschüttung zusammen mit *Portulaca oleracea*, spärlich 21. 7. 1957 leg. D. KORNECK.
6215/3 (Rheinhessen) Westhofen: Feldweg am südlichen Ortsrand zusammen mit *Malva neglecta, Lepidium graminifolium* und *Atriplex oblongifolia* 13. 10. 1957 leg. D. KORNECK.

Eigene Funde

(die Abkürzung „1 × rud." bedeutet: einmal an einer, meist kleinen Ruderalstelle im Ortskern oder am Ortsrand)

4820/4 Anraff: 1 × rud. 1977.
4821/2 Werkel: 1 × rud. 1977.
4821/3 Geismar: am Weg zur Mahl-Mühle 1977. – 1989 vergeblich gesucht.
4821/4 Fritzlar: an der Waberner Straße auf einem „altmodischen" Bauernhof und in einem benachbarten Anwesen 1989.
4821/4 Zennern: westlich des Dorfes an Feldweg und in angrenzendem Kleeschlag 1977.
4822/1 Gudensberg: 1 × rud. 1976.
4822/3 Wabern: 1 × rud. mit *Malva neglecta* und *Verbena officinalis* 1975. – 1989 vergeblich gesucht; Fundort jetzt befestigter Parkplatz.

4822/4 bei Domäne Mittelhof: in einem Rübenfeld 1974. – 1989 vergeblich gesucht.
4918 Röddenau: 1 × rud. 1976.
4927/3 Willershausen: 1 × rud. 1979.
5025/4 Hönebach: 1 × rud. 1979.
5118/1 Goßfelden: 1 × rud. neben der alten Lahnbrücke 1960, 1961 und 1967. – 1983 und 1989 vergeblich gesucht.
5118/2 Sarnau: am Lahndamm und an einem Bauernhof 1963 und 1973. – 1989 vergeblich gesucht.
5118/2 Cölbe: bei der Cölber Mühle 1973. – 1988 und 1989 vergeblich gesucht.
5118/3 Elnhausen: 1 × rud. 1972. – 1989 vergeblich gesucht.
5118/3 Ockershausen: 1 × rud. 1956 und 1960. – Später mehrmals vergeblich gesucht.
5120/2 Momberg: 1 × rud. 1975. – 1989 vergeblich gesucht.
5217/1 Erdhausen: Gänseweide bei der ehemaligen Blau-Mühle 1975. – 1989 vergeblich gesucht.
5317/1 Erda: 1 × auf Gartenland 1976.
5317/4 Nördlich Heuchelheim-Abendstern: Gießener Müllkippe 1970.
5318/2 Treis a. d. Lumda: 1 × rud. bei der Lumdabrücke 1972 und 1989.
5319/4 Stangenrod: 1 × rud. 1984.
5326/3 Tann: in einem Hühnerhof etliche Exemplare 1977. – 1980 und 1986 vergeblich gesucht.
5419/2 Münster: 3 × rud. 1983.
5425/1 Egelmes: an Misthaufen und als Gartenunkraut 1974.
5515/3 Arfurt: 1 × rud. mit *Amaranthus retroflexus* und *Verbena officinalis* 1974.
5518/2 Münzenberg: 1 × rud. an der Burgruine 1949. – Später mehrmals vergeblich gesucht.
5618/1 Bad Nauheim: Wegrand bei Aussiedlerhof nahe dem Friedhof 1978. – 1988 vergeblich gesucht.
5618/2 Beienheim: in einem Hühnergarten, mit *Lepidium ruderale* 1978.
5619/3 Ober-Florstadt: 1 × rud. mit *Coronopus squamatus* und *Lepidium ruderale* 1980.
5720/3 Langen-Bergheim: 1 × rud. 1983.
5818/4 Südlich von Fechenheim: an mainnaher Ruderalstelle 1988.
5819/2 Oberissigheim: 1 × rud. 1985.
6016/3 (Rheinhessen) Nackenheim: 1 × rud. 1965.
6214/1 (Rheinhessen) Südlich von Flonheim: bei der Aulheimer Mühle 1964.
6215/4 (Rheinhessen) Osthofen: Feldweg am südöstlichen Ortsrand 1970.
6315/2 (Rheinhessen) Osthofen: Hohlweg südlich des Goldberges 1970.

Auswertung und Anmerkungen

Literaturangaben, Herbarbelege und Geländebeobachtungen bieten nur ein lückenhaftes Bild der Verteilung von *Malva pusilla* in Hessen – leider das übliche Ergebnis vieler Verbreitungsstudien! Beim Betrachten der dennoch vorgelegten Karte (Abb. 1) ist vor allem folgendes zu berücksichtigen: systematisch nach *Malva pusilla* gesucht hat der Verfasser nur in den stärker umrahmten Gebieten bei Dorfbegehungen (näheres in LUDWIG 1986, S. 35f. u. Abb. 1 – inzwischen um weitere vier MTB und je zwei Quadranten auf zwei anderen MTB erweitert). Wenn eigene Beobachtungen fehlen, aber Herbarmaterial vorgelegen hat, ist in den Quadranten ein ◔ vermerkt. Ein ○ ist eingetragen, wenn nur eine Literaturstelle bekannt ist; unberücksichtigt bleiben die Angabe von ORTLOFF (1908, S. 32) für Bad Wildungen und eine Falschmeldung von GRIMME für die Domäne Fahre bei Melsungen (vgl. S. 7 unter *Malva parviflora).*

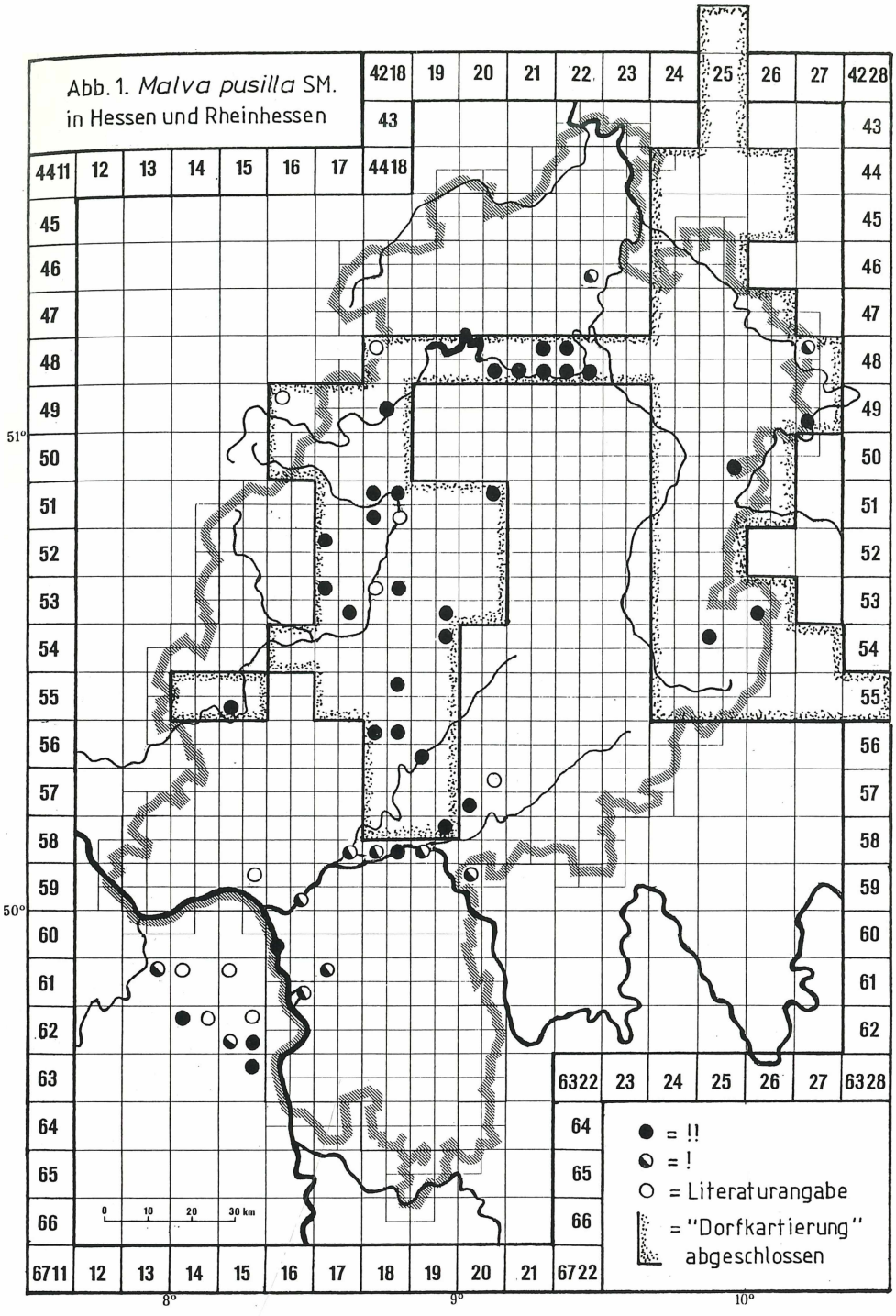
Abb. 1. Malva pusilla SM.
in Hessen und Rheinhessen
4218 19 20 21 22 23 24 25 26 27 4228
43
4411 12 13 14 15 16 17 4418
44
45
46
47
48
49
51°
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
50°
60
61
62
63
64
65
66
6711 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 6722
6322 23 24 25 26 27 6328
0 10 20 30 km
● = !!
◐ = !
○ = Literaturangabe
= "Dorfkartierung" abgeschlossen
8°
9°
10°

Offenbar ist *Malva pusilla* in Hessen unregelmäßig verbreitet, wie die Häufung der Punkte in Teilgebieten und ihr Fehlen auch auf vielen der genauer untersuchten MTB erkennen läßt. So sind in ganz Osthessen nur fünf Fundorte bekannt, von denen vier nahe der hessischen Grenze liegen. Das spricht für einen Zusammenhang mit dem Verbreitungsgebiet in Thüringen; dortige Vorkommen in Grenznähe nennen u. a. BLIEDNER (1913, S. 68), MÖLLER (1873, S. 75) und TILLICH (1986, S. 60). In Nordhessen fällt die Punktdichte im mittleren Eder-Gebiet auf; dieser „Hessengau" ist ein „klimatisch mildes und trockenes, weiträumiges Becken von Bördencharakter" (BÜRGENER 1963, S. 81). Auch um Marburg häufen sich Nachweise. Nach Süden zu, besonders in der Wetterau und an deren Rändern, sind die Fundpunkte weiter gestreut. Auffällig ist ihre Häufung außerhalb des kartierten Gebietes am Untermain, besonders im Weichbild von Frankfurt. Vor allem in Rheinhessen dürfte *Malva pusilla* viel häufiger sein als bisher bekannt, denn eine planmäßige Durchsuchung fehlt auch hier; bei wenigen Stichproben haben sich noch 1987 drei Neufunde ergeben (DECHENT 1988, S. 102).

Wie aus der Fundliste zu ersehen ist, habe ich *Malva pusilla* überwiegend in Dörfern oder an ihren Rändern angetroffen – an Standorten, die typisch sind für das Urtico-Malvetum, „eine der häufigsten und charakteristischen Dorfunkrautgesellschaften" (GUTTE & HILBIG 1975, S. 6f., LOHMEYER 1983, S. 21f. und viele andere Autoren; zum Rückgang vgl. bes. KOPECKÝ 1986). Meist fand sich *Malva pusilla*, standörtlich eng begrenzt, in fragmentarischer Vergesellschaftung. Bei besseren Wuchsbedingungen könnte an manchen Stellen früher ein „echtes" Malvetum pusillae vorgekommen sein (zum Malvetum pusillae vgl. bes. MUCINA 1987, S. 9 und dort genannte Literatur; auch RAABE & BRANDES 1988, S. 239).

Die Fundhäufung im „Hessengau", am Untermain und in Rheinhessen steht im Einklang mit dem kontinentalen Verbreitungscharakter von *Malva pusilla* (vgl. die Arealkarten von MEUSEL & al. 1978, Kartenbd. S. 282, Textbd. S. 285f., dazu JÄGER, HANELT & DAVAŽAMC 1985, S. 70f., KREBS 1985, S. 40f. sowie HULTÉN & FRIES 1986, S. 653). Wie diese Karten zeigen, zieht die Westgrenze durch Mitteleuropa; obwohl im einzelnen schlecht bekannt, ist doch zu sehen, daß das Areal nicht abrupt an einer Linie endet, sondern sich allmählich auflockert.

Im östlichen Mitteleuropa wird *Malva pusilla* meist als Archäophyt aufgefaßt; dafür sprechen auch prähistorische und mittelalterliche Funde (WILLERDING 1986, S. 167f.). In Westeuropa überwiegen Adventivvorkommen, und es wird manchmal vermutet, dort könne sich *Malva pusilla* von Einschleppungsstellen aus verbreitet und eingebürgert haben (vgl. z. B. LUTZ 1889, S. 121 und HOEPPNER & PREUSS 1926, S. 241). Nach unseren Befunden sind für manche Teile Westdeutschlands Altvorkommen anzunehmen: in Hessen und Rheinhessen, dazu vermutlich u. a. in Schleswig-Holstein und in der Rheinpfalz. Allerdings ist die Quellenlage für weite Gebiete dürftig, ein deutlicher Hinweis, wie der folgende, selten: „Seit alter Zeit in einigen abgelegenen Dörfern der Umgegend von Bremen (F[OCKE]) . . . In den letzten Jahren zahlreich bei Mühlen und in den Hafenanlagen aufgetreten" (BITTER 1895, S. 277; für Finnland vgl. SUOMINEN 1979, S. 60).

Über den Rückgang von *Malva neglecta* als Dorfpflanze wird oft und sicher zurecht geklagt. Aber noch ist diese Art bei uns keine Seltenheit, und sie findet selbst in Städten Wuchsplätze genug, nicht zuletzt dank der Folgen übermäßiger Hundehaltung (vgl. z. B. BRANDES 1981, S. 56). *Malva neglecta* und *Malva pusilla* haben offensichtlich ähnliche Standortsansprüche, wie ihr häufig gemeinsames Auftreten anzeigt. Dennoch ist *Malva*

pusilla viel stärker gefährdet, was mit einem auch früher weit selteneren Vorkommen erklärbar ist. Bei Kontrollgängen in Dörfern des Kreises Marburg-Biedenkopf habe ich 1989 *Malva pusilla* an keiner Stelle wiederfinden können; alle mir topographisch genau bekannten Fundpunkte waren inzwischen, bis auf eine Ausnahme, der „Dorfverschönerung" und Verstädterung zum Opfer gefallen.

Die traurige Bilanz: trotz vieler Neufunde gehört *Malva pusilla* in Hessen offensichtlich zur Gruppe der vom Aussterben bedrohten Dorfpflanzen; das wäre kaum zu erkennen gewesen, wenn die genauere Suche nicht schon 1972 begonnen hätte. Die neue halbamtliche Kartierung der Flora Hessens hat keinen einzigen *Malva-pusilla*-Fund erbracht (SCHNEDLER, briefl. Mitt. vom 6.12.1989). Offenbar war auch nicht mit Vorkommen dieser Art gerechnet worden, denn sie fehlt auf dem Erhebungsbogen für die „Erfassung der Dorfflora" (SCHNEDLER 1982, S. 52). Auch an anderen Abschnitten der westlichen Verbreitungsgrenze ist *Malva pusilla* „ungenügend beobachtet, aber zweifellos heute stark gefährdet" (RAABE 1987, S. 255 für Schleswig-Holstein).

Anhang: zu Malva parviflora L.

Im Mittelmeergebiet vertritt *Malva parviflora* die nahe verwandte *Malva pusilla* (MEUSEL & al. 1978, Textbd. S. 285). Außerdem hat sich *Malva parviflora* in vielen anderen Ländern eingebürgert (vgl. z. B. für Australien BARKER 1977, für Mexiko FRYXELL 1988, S. 278). Im außermediterranen Europa haben insbesondere Adventivfloristen *Malva parviflora* beobachtet (z.B. THELLUNG 1919, S. 771, BONTE 1930, S. 212, K. MÜLLER 1935, S. 55, PROBST 1949, S. 123, SUOMINEN 1979, S. 60; ältere Fundmeldungen bei HÖCK 1900, S. 326), meist „vorübergehend als Importbegleiter eingeschleppt" (DÜLL & KUTZELNIGG 1987, S. 180).

Für Hessen wird die Art meines Wissens nur einmal in der Literatur erwähnt: „Kassel: auf Schutt (T[AUTE],!!) . . . aus Gärten verschleppt" (GRIMME 1958, S. 130). Zu dieser Angabe existiert ein Beleg (Kassel); er ist auf Schutt an der Frankfurter Straße in Kassel am 25. August 1906 von A. GRIMME und E. TAUTE gesammelt worden; das Belegexemplar gehört jedoch zu *Malva verticillata* L. s. lat.! Am 3. September 1906 hat GRIMME an der Domäne Fahre bei Melsungen (**4823**/3) *Malva parviflora* eingelegt, aber als *Malva pusilla* („*M. rotundifolia*") angesprochen. Auch diese Fehlbestimmung hat leider Eingang in die Literatur gefunden (außer GRIMME 1909, S. 135 auch GRIMME 1958, S. 130 sowie NITSCHE & al. 1988, S. 67), nicht jedoch ein weiterer Irrtum in GRIMMEs Herbar: unter dem Namen *Malva rotundifolia* im Sinne von *Malva pusilla* hat E. FRÖLICH [teste A. GRIMME] „Am Weg Ostrand der Stadt Treffurt [Thüringen, **4827**/3] August 1940" *Malva parviflora* gesammelt!
Bei seinen Dorfbesuchen hat der Verfasser *Malva parviflora* bisher an drei Stellen in der Wetterau gesehen:

5518/3 Ostheim: ein Exemplar am östlichen Dorfrand 1974.
5618/2 Dorheim: in der Nähe des (Schloß-)Gutes am Rande eines Maisfeldes, mit *Malva neglecta* und *Setaria verticillata* s.str. 1978.
5718/2 Nieder-Wöllstadt: an einer Stelle, mit *Malva neglecta* 1979.

Diese hessischen Wuchsorte unterscheiden sich von den meisten bisher aus Deutschland bekannten: es sind „gewöhnliche" Ruderalstellen und keine typischen Adventivpflanzen-Plätze. Um so eher ist mit weiteren *Malva-parviflora*-Funden zu rechnen. Bereits 1848 wurde *Malva parviflora* in Berlin-Schmargendorf gesammelt, aber als *Malva borealis* etikettiert (**MB**)!

Merkmale von *Malva parviflora* gegenüber *Malva pusilla* sind in Beschreibungen und Schlüsseln oft genug genannt worden (vgl. z.B. CULLEN 1967, DALBY 1968, DE LANGHE & al. 1983, ILJIN [1949]1974, LAWALRÉE 1966, RIEDL 1976, TOWNSEND 1980 und viele nordamerikanische Florenwerke). Die charakteristischen Unterschiede in der Skulpturierung auf dem Rücken der (reifen!) Teilfrüchte verdeutlichen Abbildungen besser als Beschreibungen (so BURTON 1983, auf S. 43, BUTCHER & al. 1961, S. 511f., Abb. 406 u. 407, MAKOWSKI & MORRISON 1989, S. 864, Fig. 2). Sonst ist beim Bestimmen nach Bildern Vorsicht anzuraten: eine Wiedergabe von *„Malva pusilla"* (in BUTCHER & STRUDWICK 1930, S. 97, Abb. 110) zeigt *Malva parviflora;* auch bei den *Malva-pusilla*-Bildern in CLAPHAM & al. (1957, S. 105, Abb. 414) und bei ROTHMALER (1987, auf S. 202) dürfte *Malva parviflora* als Vorlage gedient haben.

Danksagung

Für Auskünfte, Ausleihe von Herbarmaterial und andere Hilfen sei folgenden Damen und Herren gedankt: K. P. BUTTLER, G. u. G. DERSCH, K.-D. JUNG, H. KARAFIAT, K. KELLNER, D. KORNECK, I. LENSKI, K. LEWEJOHANN, M. LUDWIG, M. LÜDECKE, F. MALEC, U. SCHIPPMANN, W. SCHNEDLER und H. WIEDEMANN.

Literatur

AHLFVENGREN, F. E.: Zwei für Skandinavien neue, auf Gotland gefundene Pflanzenbastarde. Botan. Centralbl. **59** (8), 227–229, Cassel 1894.

BARKER, W. R. : The species of *Malva* L. and *Lavatera* L. (Malvaceae) naturalized in South Australia. Journal Adelaide Bot. Garden **1** (2), 107–114, Adelaide 1977.

BECKER, J.: Flora der Gegend um Frankfurt am Main **1,** Frankfurt a. M. 1828.

BITTER, G.: Beiträge zur Adventivflora Bremens. Abh. Naturwiss. Ver. Bremen **13** (2), 269–292, Bremen 1895.

BLIEDNER, A.: Weitere Beiträge zur Flora von Eisenach. Mitt. Thüring. Bot. Ver. N. F. **30,** 68–73, Weimar 1913.

BONTE, L.: Beiträge zur Adventivflora des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. 1913–1927. Verh. Naturhistor. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf. **86** (1929), 141–255, Bonn 1930.

BRANDES, D.: Über einige Ruderalpflanzengesellschaften von Verkehrsanlagen im Kölner Raum. Decheniana **134,** 49–60, Bonn 1981.

BÜRGENER, M.: Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 111 Arolsen. Bad Godesberg 1963.

BURCK, O.: Die Flora des Frankfurt-Mainzer Beckens **2** (= Abh. Senckenb. Naturf. Ges. **453,** 1940), Frankfurt a. M. 1941.

BURTON, R. M.: Flora of the London Area. London 1983.

BUTCHER, R. W. & al.: A New Illustrated British Flora **1,** London 1961.

BUTCHER, R. W. & F. E. STRUDWICK: Further Illustrations of British Plants. Ashford, Kent 1930.

CASSEBEER, J. H. & G. L. THEOBALD: Flora der Wetterau **1,** Hanau 1849.

CLAPHAM, A. R. & al.: Flora of the British Isles, Illustrations **1,** Cambridge 1957.

CULLEN, J.: *Malva* L. In: Flora of Turkey **2,** 404–408, Edinburgh 1967.

DALBY, D. H.: *Malva* L. In: Flora Europaea **2,** 249–251, Cambridge 1968.

DECHENT, H.-J.: Wandel der Dorfflora – gezeigt am Beispiel einiger Dörfer Rheinhessens (= KTBL-Schrift **326**), Darmstadt 1988.

DE LANGHE, J.-E. & al.: Nouvelle Flore de la Belgique, du Grand-Duché de Luxembourg, du Nord de la France et des Régions voisines. 3. Aufl. Meise 1983.

DÜLL, R. & H. KUTZELNIGG: Punktkartenflora von Duisburg und Umgebung. 2. Aufl. Rheurdt 1987.

FELD, J.: Verzeichnis der bei Medebach beobachteten Phanerogamen und Gefäßkryptogamen. Jahresber. Westfäl. Prov. Ver. Wiss. u. Kunst **41** (1912–13), 111–154, Münster 1913.
FRYXELL, P. A.: Malvaceae of Mexico (= Systematic Botany Monographs **25**), Ann Arbor, Michigan 1988.

GÖPPNER, A.: Adventivpflanzen bei Berleburg 1910–1913. Jahresber. Westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst **41** (1912–1913), 190–193, Münster 1913.
GREBE, H.: Das Zierliche Johanniskraut, *Hypericum elegans* STEPH., in Rheinhessen. Hess. Flor. Briefe **5** (49), 1–3, Offenbach/M.-Bürgel 1956.
GRIMME, A.: Die Flora des Kreises Melsungen. Abh. u. Ber. Ver. Naturk. Cassel **52** (1907–09), 5–170, Cassel 1909.
GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abh. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.
GUTTE, P. & W. HILBIG: Übersicht über die Pflanzengesellschaften des südlichen Teiles der DDR XI. Die Ruderalvegetation. Hercynia N. F. **12** (1), 1–39, Leipzig 1975.
HELDMANN, C.: Oberhessische Flora. Marburg 1837.
HEYER, C. & J. ROSSMANN: Phanerogamen-Flora der großherzoglichen Provinz Ober-Hessen. Gießen 1860 [-63].
HÖCK, F.: Ankömmlinge in der Pflanzenwelt Mitteleuropas während des letzten halben Jahrhunderts. II. Botan. Centralbl. Beih. **9** (5), 321–333, Cassel 1900.
HOEPPNER, H. & H. PREUSS: Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebietes unter Einschluß der Rheinischen Bucht. Dortmund 1926.
HOFFMANN, H. & K. GRIESSMANN: Nachträge zur Phanerogamen- und Gefässkryptogamenflora von Büdingen und Umgebung. Ber. Oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. N. F. Naturwiss. Abt. **4** (1910–11), 44–69, Gießen 1912.
HULTÉN, E. & M. FRIES: Atlas of North European Vascular Plants **2,** Königstein 1986.
ILJIN, M. M.: Malvaceae. In: Flora of the U.S.S.R. **15** (1949), translated from Russian, 21–137, Jerusalem 1974.
JÄGER, E. J., P. HANELT & C. DAVAŽAMC: Zur Flora der Dsungarischen Gobi (Mongolische Volksrepublik). Flora **177** (1/2), 45–89, Jena 1985.
KARSCH, A.: Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen. Münster 1853.
KOPECKÝ, K.: Der Rückgang von Malvetum neglectae und die Sukzession auf seinen Standorten. Preslia **58** (1), 63–74, Praha 1986. [Tschechisch mit deutscher Zusammenfassung]
KORNECK, D.: Floristische Beobachtungen im Rhein-Main-Gebiet, 2. Folge. Hess. Flor. Briefe **33** (2), 18–29, Darmstadt 1984.
KREBS, G.: Wuchsform und Verbreitung zentraleuropäischer Malvaceen. Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenb., math.-naturwiss. Reihe **34** (5), 31–44, Halle 1985.
KRISTOFFERSON, K. B.: Species Crossings in *Malva.* Hereditas **7** (3), 233–354, Lund 1926.
LAWALRÉE, A.: Flore générale de Belgique. Spermatophytes **5** (1), Bruxelles 1966.
LIPSER, H. [„Lr."]: Bemerkungen zur Flora von Sprendlingen (Rheinhessen). Hess. Flor. Briefe **5** (52), 3–4, Offenbach/M.-Bürgel 1956.
LOHMEYER, W.: Über Ruderal-, Saum- und Trittgesellschaften in den dörflichen Siedlungen der Mittel- und Niederrheintalung sowie der angrenzenden Berglandgebiete. Aus Liebe zur Natur **3,** 21–33, Bonn 1983.
LUDWIG, W.: *Galeopsis pubescens* BESS. (Lamiaceae) – eine Pflanze hessischer Dörfer. Hess. Flor. Briefe **35** (3), 35–44, Darmstadt 1986.
LUTZ, F.: Ergänzende Beiträge zu unserer einheimischen Flora. Mitt. Bad. Bot. Ver. **2** (65), 117–121, Freiburg i. Br. 1889.
MAKOWSKI, R. M. D. & I. N. MORRISON: The Biology of Canadian Weeds 91. *Malva pusilla* Sm. (= *M. rotundifolia* L.). Canad. Journal Plant Sci. **69** (3), 861–879, Ottawa 1989.
MANSFELD, R.: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. V. Repertorium spec. nov. **46,** 286–309, Berlin-Dahlem 1939.
MEUSEL, H. & al.: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora **2,** Textbd., Kartenbd. Jena 1978.
MÖLLER, L.: Flora von Nordwest-Thüringen. Mühlhausen 1873.
MUCINA, L.: The Ruderal Vegetation of the Northwestern Part of the Podunajská nížina Lowland 5. Malvion neglectae. Folia Geobot. & Phytotax. **22** (1), 1–23, Praha 1987.

MÜLLER, J. B.: Flora Waldeccensis et Itterensis. Bonn 1842.
MÜLLER, K.: Beiträge zur Kenntnis der eingeschleppten Pflanzen Württembergs. Mitt. Ver. Naturwiss. u. Math. Ulm **21** (1931–35), 29–62, Ulm 1935.
NITSCHE, L. & al.: Flora des Kasseler Raumes **1** (= Naturschutz in Nordhessen, Sonderheft **4**), Kassel 1988.
ORTLOFF, [W.]: Die Flora von Bad Wildungen und seiner Umgebung. Bad Wildungen 1908.
PROBST, R. †: Wolladventivflora Mitteleuropas. Solothurn 1949.
RAABE, E.-W. †: Atlas der Flora Schleswig-Holsteins. Neumünster 1987.
RAABE, U. & D. BRANDES: Flora und Vegetation der Dörfer im nordöstlichen Burgenland. Phytocoenologia **16** (2), 225–258, Stuttgart & Braunschweig 1988.
RIEDL, I.: Malvaceae (= Flora Iranica Liefg. 120), Graz 1976.
RITSCHL, G.: Ueber einige wildwachsende Pflanzenbastarde. Ein Beitrag zur Flora von Posen. Posen 1857.
ROTHMALER, W. † (Begründer): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD **3:** Atlas der Gefäßpflanzen. 6. Aufl. Berlin 1987.
SCHNEDLER, W.: Adventiv- und Ruderalpflanzen auf einem Müllabladeplatz bei Gießen. Hess. Flor. Briefe **21** (3), 40–44, Darmstadt 1972.
SCHNEDLER, W.: Leitfaden Floristische Kartierung in Hessen. Gießen 1982.
SUOMINEN, J.: The grain immigrant flora of Finland (= Acta Bot. Fennica **111),** Helsinki 1979.
THELLUNG, A.: Beiträge zur Adventivflora der Schweiz (III). Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich **64,** 684–814, Zürich 1919.
TILLICH, H.-J.: Zur Flora des Kreises Mühlhausen, 1. Beitrag. Mitt. zur florist. Kartierung **11** (1/2), 55–62, Halle „1985" [1986].
TOWNSEND, C. C.: Malvaceae. In: Flora of Iraq **4** (1), 230–274, Baghdad 1980.
WENDEROTH, G. W. F.: Flora Hassiaca. Cassel 1846.
WIGAND, A.: Flora von Kurhessen [ab der 2. Aufl.:] und Nassau. 1. Aufl. Marburg 1859. 2. Aufl. Cassel 1875. 3. Aufl. Cassel 1879.
WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau **2:** Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten, hrsg. von F. MEIGEN (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. **12** [4]), Marburg 1891.
WILLERDING, U.: Zur Geschichte der Unkräuter Mitteleuropas (= Göttinger Schriften zur Vor- u. Frühgeschichte **22**), Neumünster 1986.
Zur Flora des Vereinsgebietes. Ber. Versamml. Bot. u. Zool. Ver. f. Rheinl.-Westf. **1907,** 58–67, Bonn 1907.

Verfasser:
Dr. Wolfgang Ludwig, FB Biologie (Botanik), Lahnberge, 3550 Marburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Malva pusilla SM. als „Dorfpflanze“ in Hessen Mit Anhang über die adventive Malva parviflora L. 1-10